

Herrn
Ministerpräsident
Volker Bouffier MdL
Landesvorsitzender der CDU Hessen
Alfred-Dregger-Haus
Frankfurter Straße 6
65189 Wiesbaden

- offener Brief -

Ihr silbernes Schweigen

Berlin, den 1. Juli 2013

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

das Land Hessen ist wirtschaftlich sehr erfolgreich.

Es ist auch mit besonders viel und besonders reichhaltiger Natur, mit wunderbaren, ausgedehnten, stillen Wäldern und lieblichen Tälern gesegnet.

Ich kenne ein Land, so reich und so schön,
voll goldener Ähren die Felder.
Dort grünen im Tal bis zu sonnigen Höh'n
dufthauchende, dunkle Wälder.
Dort hab' ich als Kind an der Mutter Hand
in Blüten und Blumen gesessen.

heißt es im Hessenlied.

Alles, was hier besungen wird und Hessen lebens- und liebenswert macht, ist durch eine mit brennendem Eifer verfolgte Windkraftindustrialisierung ganzer Landstriche massiv bedroht.

Von den sonnigen Höh'n und dunklen, dufthauchenden Wäldern wird nichts mehr übrig bleiben, wenn diese Pläne umgesetzt werden.

In der Frage des rasanten Ausbaus von Windkraft, Photovoltaik und Co., **den die Wirtschaftsweisen als Subventionswettbewerb zu Lasten der Allgemeinheit bezeichnen**, hat sich Ihr Minister Florian Rentsch eindeutig im Sinne der ökonomischen und ökologischen Vernunft positioniert.

Er fordert einen Ausbaustopp. Damit handelt er ganz im Sinne der Bundeskanzlerin – nur mutiger und entschlossener. Die Kanzlerin sorgt sich, dass „*wir ein Problem bekommen*“ (FAZ vom 12. Juni), wenn wir den Ausbau von Windkraft und Co. nicht schleunigst drosseln. Wir bekommen kein Problem, wir **haben** ein riesiges Problem, betonte EU-Kommissar Günther Oettinger beim CDU-Wirtschaftsrat am letzten Mittwoch eindringlich.

Die Ursache des Problems ist die Übererfüllung eines höchst fragwürdigen Planes.

Ihr klarsichtiger Minister Rentsch hat dies erkannt und den Mut aufgebracht, die Konsequenzen zu fordern. In Blindheit für den ungeheuren Schaden, den sie anrichten, berauschen sich Grüne und SPD an der Überfüllung von Planzielen. Fanatiker betrachten die Natur und die Menschen als lästige Hindernisse auf der Jagd nach Standflächen für Subventionspropeller.

Die Forderung Ihres Wirtschaftsministers zielt darauf, einen subventionsgetriebenen Feldzug gegen die Natur, gegen Fauna und Flora, gegen die Lebensqualität der Menschen zu beenden.

Bei der von Herrn Minister Rentsch gefürchteten wirtschaftlichen Katastrophe ist die ökologische Katastrophe die Kehrseite der selben Medaille.

Herr Ministerpräsident,

verweigern Sie die Annahme dieser hässlichen Medaille. Hängen sie das Schandsiegel lieber den sogenannten GRÜNEN um den Hals. Diese gehen Ihren Minister in übler Weise an.

Sie schweigen dazu.

Ihr Schweigen ist silber.

Goldrichtig wäre es, wenn Sie Herrn Minister Rentsch demonstrativ den Rücken stärkten.

Der Vater der Sozialen Marktwirtschaft würde es Ihnen danken. Von Planerfüllung hielt Ludwig Erhard nämlich gar nichts. Planerfüllung kann für eine Partei mit marktwirtschaftlichem, freiheitlichem und humanistischem Anspruch kein Ziel und schon gar kein Selbstzweck sein. **Wer die Planerfüllung über das Wohl von Mensch und Natur stellt, stellt sich in eine gänzlich andere Traditionslinie.**

Herr Ministerpräsident,

bitte besinnen Sie sich auf Ludwig Erhard und Walter Eucken.

Stellen Sie die Menschen wieder in den Mittelpunkt. Vertrauen Sie auf die Vernunft der Individuen und verabschieden Sie sich von Machbarkeitsillusionen und selbstgeschaffenen Zwängen.

Das Energiezukunftsgesetz hat keinen Verfassungsrang. Es hat auch keine Zukunft. Ökonomische Realitäten und Naturgesetze stehen dem entgegen. Amtsträger, die das rechtzeitig erkennen, haben eine Zukunft verdient. Besagtes Gesetz nicht.

Die durchschnittliche Auslastung aller hessischen Windkraftanlagen betrug im Jahr 2011 ganze 16 Prozent der installierten Kapazität. Ihre gesicherte Leistung liegt praktisch bei Null. Bundesweit verrichten über 23.000 Windkraftanlagen ihren von den Launen der Natur abhängigen Einsatz.

Diese tragen mit gut einem (1!) Prozent zum Primärenergieverbrauch bei. Ihr Anteil am Strommix beträgt derzeit 7,3 Prozent. Dieser Anteil war zuletzt rückläufig – obwohl immer mehr Anlagen installiert wurden. Gestiegen ist jedoch der viel zitierte CO₂-Ausstoß.

Aufgrund naturgesetzlich und technisch bedingter Umstände, die sich jeder politischen Planung entziehen, wird sich dieser Anteil nur äußerst bedingt und nur unter aberwitzigen ökologischen und ökonomischen Kosten nennenswert steigern lassen.

Unter Zugrundelegung der derzeit verfüg- und denkbaren Erzeugungs- und Speichertechnologien für Windstrom lässt sich dies mit einfachem Dreisatz zeigen:

Wenn der Anteil am Stromverbrauch auf 25 Prozent erhöht (also verdreifacht) und durch Methanspeicherkraftwerke abgesichert werden soll, muss in ganz Deutschland alle 7,3 km ein Windpark à 10 Anlagen errichtet werden.

Die einfache Rechnung von Herrn Dr.-Ing. Detlef Ahlborn aus dem nordhessischen Großalmerode finden Sie im Anhang. Der einzig mögliche rationale Schluss daraus: **Der Windkraftausbau ist ein Irrweg. Jeder weitere Schritt auf diesem Irrweg bringt weitere Zerstörung.**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wer durch den Druck des Zeitgeists, die Dynamik politischer Prozesse und die Hektik des politischen Tagesgeschäfts komplexe Zusammenhänge übersieht, dem ist kein Vorwurf zu machen.

Die Umstände,

- dass Windkraft und Photovoltaik stets der Absicherung durch konventionelle Kraftwerke bedürfen,
- dass sich durch den Einspeisevorrang für Windkraftstrom relativ saubere Gaskraftwerke nicht mehr rentieren und alte Kohlekraftwerke reaktiviert werden,
- dass sich Windstrom auf absehbare Zeit nicht sinnvoll speichern lässt,
- dass die behauptete Klimaschutzwirkung aufgrund der Back-Up-Problematik und aufgrund des Emissionshandels bestenfalls neutral ist,
- dass zwischen Windkraftausbau und Atomausstieg kein Zusammenhang besteht, da der zufallsabhängige Windstrom den dissavouierten Atomstrom nicht ersetzen kann,
- dass die von uns nicht in Frage gestellte Entscheidung, Atomkraftwerke **auszuschalten** nicht von der Pflicht entbindet, den Verstand **ein**zuschalten,
- dass die durch den Windkraftausbau steigenden Strompreise eine unsoziale Umverteilung und eine ungeheure Belastung des Wirtschaftsstandorts bewirken,

können in einem kurzlebigen politischen Umfeld schon mal aus dem Blick geraten.

Ignorant ist, wer diese Umstände trotz allgemeiner Bekanntheit und augenfälliger Indizien nicht erkennt.

Borniert ist, wer diese Umstände bewusst ignoriert und die Sorgen und Argumente der Bürger in den Wind schlägt. In den Wind, der viel zu wenig weht, als dass sich die zum Heilsbringer erkorenen Anlagen sinnvoll betreiben ließen.

Weise und besonnen ist, wer sich diesen Umständen nicht verschließt, sondern im Lichte neuer Erkenntnisse am Ende gute Entscheidungen trifft.

Entscheidungen für die anvertrauten Bürger und das anvertraute Land.

Zum Wohl der Menschen.

Zum Wohl der Natur.

Zum Wohl der Heimat.

Nach unserer Lesart der hessischen Verfassung sind genau dies die relevanten Kriterien für einen Ministerpräsidenten. Von der Erreichung fragwürdiger Ausbauziele und der Erfüllung selbst geschaffener Zwänge steht dort nichts geschrieben.

Herr Ministerpräsident,

im Namen aller Unterstützer der VERNUNFTKRAFT. ermutigen wir Sie zur Unterstützung der vernünftigen Forderungen Ihres Ministers.

Vernunftkraft, die *Bundesinitiative für Besonnenheit in der Energiepolitik* wird von zahlreichen Wissenschaftlern und unzähligen aufgeklärten Bürgern dieses Landes getragen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen drei Träger des Bundesverdienstkreuzes. Binnen weniger Monate haben sich unter diesem Dachverband bereits 164 Bürgerinitiativen und Vereine und mehrere Landesverbände vereinigt.

Alle gemeinsam wollen wir der Vernunft Kraft geben.

Wir sind Partner all derjenigen, die sich für vernünftige Positionen einsetzen.
Zum Wohle unseres Landes, seiner Menschen und seiner Natur.

Haben Sie den Mut, den Mutigen beizustehen.

Die Vernunftbürger Hessens und Deutschlands honorieren das.
Trillerpfeifen und Schlachtrufe sind ihnen fremd.
Aber ihre Pflichten als Staatsbürger sind ihnen vertraut.
Nicht nur am 22. September werden sie diese wahrnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

aus Bayern, Sachsen, Berlin, Nordhessen, Waldhessen, Südhessen, Baden-Württemberg, Brandenburg und Schleswig-Holstein

    
Katharina Quabius Sven Noack Dr. Nikolai Ziegler Dr.-Ing. Detlef Ahlborn Dr. Eckhardt Kuck

   
Ute Treber Dr. Karl-Heinz Gladorf Helga Ehresmann Jutta Reichardt

Anlagen

**Dreisatzrechnung von Dr.-Ing. Detlef Ahlborn, Unternehmer aus Großalmerode.
Positionen für mehr Weitsicht, zum Wohl von Mensch und Natur.**